

**Weiterreden, für die Stadt nachdenken, Festen und Feiern mit Diskussionen zu Allentsteig mehr Qualität und Inhalte geben, von Gemeindeverantwortlichen auch Aufgaben abverlangen.....**

Über 4 MIO € dürfen die Gemeinderäte als Volksvertreter Allentsteigs heuer Geld ausgeben. Die ÖVP-Gemeinderäte haben in einer Klausur 2016 eine Trendumkehr in der Entwicklung Allentsteigs versprochen. Was konnte bisher im Bereich Abwanderung, Jugendarbeitsplätze, Wirtschaft, Gesundheit, Altenversorgung, neue Arbeitsstätten erreicht werden? Auch trotz emsiger Stadt-und Seegestaltung des fleißigen Baustadtrates scheint alles beim „Alten“ zu bleiben, die Trendumkehr muss erst kommen! Besucht man auf der Gemeindehomepage die Fotogalerie so findet man viele Hunderte von Fotos, ein volles Bilderbuch, darunter aber kaum die Eröffnung oder das Jubiläum einer neuen Arbeitsstätte, eines privaten oder öffentlichen Betriebes, eines Amtes!

**So erinnert manches bei nur mehr 1845 Einwohnern an den G8-Gipfel am Lough Erne 2013!**

Mit der ständigen Jugendabwanderung werden auch die Talente, Intelligenz, das Wissen und Können und die Schaffenskraft junger Menschen laufend in andere Orte und Städte "ausgesiedelt", die dann dort ihre Existenz, ihre neue Heimat und ihren Freundeskreis gründen und damit ist die Kraft der Jugend, die Allentsteig zur Entwicklung dringend brauchen würde, für uns in Allentsteig für meist immer verloren und vielfach bleiben die Eltern, Großeltern alleine zurück!

Das geht schon seit Jahrzehnten so dahin, niemand dachte daran, dass der gesellschaftliche Mittelbau, die nachkommende Junggeneration immer weniger wird und mit älteren Menschen, Pensionisten kann sich keine Gemeinde auf Dauer weiterentwickeln, die Selbstzufriedenheit von Senioren und Seniorinnen treiben oftmals ihre Blüten und es interessiert sie keine politische Entwicklung mehr. Die Tatkraft, der Unternehmergeist, die Risikobereitschaft der Jungen fehlt dort, wo die Jungen abwandern müssen. Ausnahmen gib es überall.

Ein chronischer demographischer Prozess, der sich seit Jahren durch die Kommunalpolitik wälzt und durch eine falsch verstandene Stadterneuerung nur noch gefördert wurde, da die Stadterneuerung II von "älteren Herren und Damen" nur als Stadtverschönerung aufgefasst wurde, anstatt den Arbeits-und Wirtschaftsmarkt für junge Menschen zu erneuern, anzukubeln! Oder entstand ein einziger nachhaltiger neuer Jugendarbeitsplatz in den 5 Jahren der Stadterneuerung II oder gab es auch nur ein Ansatz dafür? In der

Stadterneuerung I wurden Arbeiten und Planungen für neue Projekte vorbereitet, die dann unter der Regierung Kramer nicht mehr fortgesetzt wurden!!

Wenn auch in der kommunalen Entwicklungspolitik viel versäumt wurde und wird, so gibt es keinen Grund zu resignieren, es gibt immer einen neuen Anfang, nur die Gemeinde muss die unternehmerischen Fähigkeiten junger Leute, egal welche Ausbildung sie absolviert haben, mit ihren Mitteln einfangen und neue wirtschaftliche Paradigmen setzen, für die Zukunft der jungen Menschen in Allentsteig Geld in die Hand nehmen und versuchen zum "Joseph MUNGGENAST" für die Gründung einer neuen Arbeits-und Wirtschaftswelt werden oder Allentsteig alternativ weiterhin zu einer gesamten "Altstadt" werden lassen, wo es sich als Pensionist, als Altbürger, wenn man ein Auto hat und beweglich ist, gut leben lässt, wenn einem die Zukunft der Stadt gleich ist! .

Diese Entscheidung zum "Fortwurschtlerum" oder für einen neuen "Schienenbau" wird die "Feuerprobe" für die jungen neuen 9 Gemeinderäte bis 2020 in der Gemeinde Allentsteig sein, denn ein "schönes ruhiges Leben in Allentsteig", mag für machen Zweitwohner sicher recht interessant sein, aber ein Wirtschaftswachstum wird daraus nicht und die JUGEND ist der eigentliche Verlierer! Es trifft nicht jene, die schon eine Pension haben oder für sich und ihre Freunde, Verwandten und Bekannten einen sicheren Arbeitsplatz besitzen!

Von "außen" wird Allentsteig niemand die Zukunft ins Haus tragen, wenn man einen neuen "Arbeits-und Wirtschaftmarkt" für die Jungen Allentsteigs kommunal aufbauen will, geht es nur mit der Kraft der eigenen Hände und neuer Ansätze und Ideen. Mit unseren jungen Unternehmern in Allentsteig würde sich einiges entwickeln lassen, wenn zuerst ein Umdenken bei den Gemeineräten stattfindet, nämlich **"statt Verwalten mehr Gestalten!"**

Der Wahlsieger 2015 **Bürgermeister Manfred Zipfinger** hat in der Regierungserklärung die Bevölkerungsabwanderung als großes Problem genannt und damit auch erkannt! Als erfolgreicher Geschäftsmann weiß er, dass Wirtschaft und Arbeitsplätze für eine Gemeindeentwicklung die wichtigsten "Juwelen" sind, das sind die Grundfesten einer Gemeinde, die nicht am Stand treten will! Noch ist Manfred Zipfinger ÖVP-Gemeindeparteiobmann und kann in der Gemeinde viel mitreden, denn die Mehrheit im Gemeinderat ist ÖVP und dort ist Manfred Zipfinger der Chef!!

Ausgebildete Facharbeiter und Absolventen von Höheren Schulen, Hochschulen usw. verlassen uns und geben ihr Können und Wissen an andere Kommunen ab, die sich damit aufwärts entwickeln, unsere Bevölkerungspyramide in Allentsteig

steht am Kopf, es fehlt immer mehr am Mittelbau, an der nachkommenden Jugend, die Alten bleiben zurück, die Jungen müssen abwandern!

Da ist es an der Zeit, dass eine Gegenbewegung einsetzt und die "ewigen Ausreden" , dass es nicht geht, nicht mehr politisch gehört werden, die "Jugendflucht" wird immer nachteiliger für unsere Gesellschaftsentwicklung, unser neuer Bgm. verspricht in der NÖN-Erklärung den "Kampf" gegen die Bevölkerungsabwanderung, die Jugend wandert nicht ab, weil sie keine Wohnungen oder Bauplätze bekommt, sondern weil sie keine Arbeit, die ihrer Ausbildung entspricht, mehr in Allentsteig bekommt! Die Qualität des Arbeitsplatzangebotes muss mit der Bildung der Jugend Schritt halten, "schön wohnen können", das ist der zweite Schritt, um die Bevölkerung wachsen zu lassen!

Da gilt das Zitat: "Wer zu spät kommt, den bestraft die Geschichte! Darin liegt auch die Chance für unsere **"9 neuen Gemeinderäte" in Allentsteig** , sich zu profilieren und die der "Alt-Gemeinderäte", die jungen Ideen und Ansätze nicht zu blockieren!

Das Gemeindegeld muss dorthin fließen, wo es nachhaltig Arbeit für die Menschen bringt, denn mit Bootfahren, "Stadtjuwelen suchen", Spaziergängen durch die Stadt und breiten Gehsteigen alleine, kann ein junger Mensch seine Existenz in unserer Stadt nicht aufbauen, da wird die Stadt immer menschenleerer, das Geschäftsleben stirbt weiter, eine Pensionistenstadt ohne Jugend, gefällt Ihnen das? Was ist Ihnen lieber, Strassenränder abschrägen oder eine neue Arbeitsplatzgründung und es geht, lässt sich machen lesen Sie die Tageszeitungen! Eine Ausredensammlung ist keine Alternative dazu!!

Bald werden andere Orte damit liebäugeln bzw. tun es schon, uns einzugliedern, dann erst werden manche politischen Funktionäre in Allentsteig vielleicht munter, die Talfahrt geht jetzt besonders schnell, es ist schon viel versäumt worden, wir merken es kaum, das sind dann die „wirklichen UTOPISTEN“, weil sie meinen, alles bleibt eh immer so!

Fragen Sie einmal die Kinder von Allentsteig, die heute 20 und mehr Jahre alt geworden sind, ob sie nicht auch gerne in Allentsteig, im Waldviertel leben und arbeiten möchten?

Fragen Sie einmal die Eltern, die Großeltern, wo ihre JUNGEN heute leben? Einige schaffen es immer wieder in Allentsteig bleiben zu können, aber die meisten sind fort !

**Wenn auch in der Vergangenheit vieles versäumt wurde, so trifft es jetzt diese GR-Periode, Reformen umzusetzen, jede Generation hat ihre Aufgaben, für die sie gewählt wurde!**

**Setzen wir auf unsere 9 neuen jungen Gemeinderäte, die noch nicht von der ewigen Jammerei, dass nichts geht, angesteckt sind und zählen Sie die Schulabgänger der letzten 10 Jahre, die jetzt so 25 Jahre alt sind und wo sie heute ihre "neue Heimat" gefunden haben, was sie arbeiten, es wird Sie zum NACHDENKEN bringen!**

Die VXZ-Zeitung Allentsteig wird solange darüber reden, bis sich etwas ändert, auch wenn es den Zuständigen auf die Nerven geht und Kommunalpolitiker keine Freude damit haben! Macht es nicht dieser Gemeinderat, wird es ein nachfolgender machen müssen!!! Manche Gemeinderäte fragen, so hört man, was will den die volxzeitung überhaupt, nur sticheln und kritisieren, soll es besser machen! Wer so denkt und nach 3 Jahren noch immer nicht weiß, wo die Probleme und Prioritäten eines Gemeinderates, einer Gemeinderätin liegen, wird der Bevölkerung wenig nutzen und nur im Gemeinderat sitzen!

Auch ein Jungbürgermeister und ausgebildeter MBA-Experte Jürgen Koppensteiner braucht aktive ideenreiche und fleißige verantwortungsvolle Gemeinderatsmitglieder, alleine steht er auf verlorenen Posten !

MBA Bgm. Jürgen Koppensteiner sollte aber einmal im Stillen überlegen, ob er sich mit den vielen Ausschüssen, so gut sie gemeint sein mögen, nicht selbst eine „Fessel“ angelegt hat, um eine relativ kleine Gemeinde schneller vorwärts zu bringen, denn derzeit stockt alles in der Kleinarbeit der Stadtpflege und Stadtgestaltung, die zwar schön ist, aber eine „Abwanderungsstadt“ bleibt, die gewaltig überaltert und unterjüngt ist!

Das Bild zeigt Eigenschaften von Unternehmertypen, wie sie eine Zukunftsstadt braucht, durch die Abwanderung gehen wichtige Fähigkeiten, Talente und Ausbildungen verloren, die jungen AllentsteigerInnen werden bestens ausgebildet und sind im Beruf sehr tüchtig und erfolgreich, das kann man immer wieder beobachten und erfahren.

Es müsste ihnen aber im Raum Allentsteig die notwendigen Voraussetzungen für die Ausübung und Persönlichkeitsentwicklung über die Gemeinde geschaffen werden, die Berufsmöglichkeiten müssen ausbildungsgerecht und nachhaltig sein, dann lohnt es sich für die jungen Menschen auch in Allentsteig ein Haus zu bauen, das Elternhaus zu übernehmen, eine Familie zu gründen.

Die Gemeinde sollte in einem 10-Jahresplan versuchen, solche neue Einrichtungen aufzubauen, es hat keinen Sinn, die traditionellen Betriebe im Umfeld zu konkurrieren, der Zug für traditionelle neue Betriebe ist im Waldviertel ziemlich abgedeckt, wer braucht schon einen neuen Handels-oder Gewerbebetrieb.

Es gilt neue innovative in die Zukunft blickende Betriebe, Märkte, Marktnischen zu finden, deren Dienstleistungen und Produkte einen guten Absatz und damit sichere qualitative Arbeitsplätze ergeben. Dazu gehört ein gutes Marketing und bestes Management, das unsere beiden Jungbürgermeister Koppensteiner und Marksteiner

von der Ausbildung her eigentlich beherrschen müssen, sie sind ja Betriebswirte und Volkswirtschaftler, darin sollten sie ihre primäre Aufgabe in der Gemeinderegierung jetzt sehen!

## Sind Sie ein Unternehmertyp?

### Persönliche Voraussetzungen

Keine Scheu vor Druck und Streß  
Keine Scheu vor Krisen und Konflikten  
Lust auf Eigenständigkeit  
Keine Lust auf Mittelmäßigkeit  
Lust auf Flexibilität  
Freude am Organisieren  
Lust auf Erfolg  
Keine Scheu vor Risiko und Gefahr  
Lust auf Veränderung  
Bereit, Verantwortung zu übernehmen  
Lust auf Zusammenarbeit  
Wunsch, sich von anderen abzuheben  
Keine Lust auf Stillstand und Rückschritt

### Fachliche Qualifikation

Fachkenntnisse  
Branchenerfahrung  
Kaufmännische Grundkenntnisse

Familie bejaht  
Gründung  
Familie unterstützt  
Umsetzung

Vgl. auch  
Magyar.K.,  
Pioniermanagement,  
Verlag  
E Löpfe-BenzAG  
CH-9400  
RORSCHACH

**Andere Gemeinden im Waldviertel schaffen auch den Sprung in den Fortschritt, in neue Dienstleistungen und Erzeugungssparten, neue Produktionsverfahren, man braucht nur die Wirtschaftsberichte in den Medien genau verfolgen, warum soll da in Allentsteig nichts gehen!**

**Das Resümee zum Meinungsbild des volxzeitung-allentsteig: Allentsteig braucht eine bessere Durchmischung von Veranstaltern, Unternehmertypen, Investoren und Gründern, jungen aktiven ausgebildeten Menschen, die eine Stadt wirtschaftlich und arbeitsplatzmäßig weiterentwickeln möchten. Dazu ist aber ein interessierter Gemeinderat, der die Mittel aus Gemeindegeldern, Förderungen und Risikobereitschaft für „Fortschritt, Arbeit und Wirtschaft“ organisiert.**

**Für Management und Marketing hat die Bevölkerung Jürgen Koppensteiner und Georg Marksteiner bereits 2015 in die Gemeindeführung gewählt! Sie sind Betriebswirte und Volkswirtschaftler! Jetzt liegt es an ihnen den Beweis zu bringen!**

Wie ist das eigentlich mit den Trittbrettfahrern?

Während die anderen intensiv diskutieren, sitzt der Trittbrettfahrer ruhig und scheinbar teilnahmslos da. Doch er ist sehr aufmerksam. Wann immer - sei es auch nur in einem Nebensatz - eine gute Idee zur Sprache kommt, merkt er auf. Doch anstatt "großartig" zu rufen und den Ideengeber zu beglückwünschen, wartet er noch einige Minuten. Dann schlägt seine Stunde: "Für mich ist die Sache völlig klar. Mein Vorschlag ist, dass..." - wobei er mit anderen Worten die fremde Idee referiert.

**Eine Bildungsinitiative der volxzeitung allentsteig zur  
Gemeindeentwicklung**